

# Globaler Melodiencocktail

1400 Zuhörer genießen die musikalische Weltreise mit dem Duo Marshall & Alexander in der Harmonie

Von Astrid Link

**HEILBRONN** Frieden, Freiheit und Glück sind ersehnte Zustände, die weltweit von zahlreichen Komponisten und Textern in Noten und Worte verwandelt wurden. Mit zwei ausgebildeten Sängern, die mit virtuoser Intonation und traumwandlerischer Klangtransparenz die gesamte Klaviatur der Gefühle beherrschen, wird aus diesen Liedern ein faszinierender Spannungsbogen, der das Publikum von Konzertbeginn an in einen Begeisterungskokon hüllt. Die große musikalische Weltreise des Gesangsduos Marshall & Alexander wird zum bunten Fest vielprachiger Melodien, die in der mit 1400 Besuchern gefüllten Harmonie immer wieder Begeisterungstürme auslösen.

**Bandbreite** Wortgewandt, humorvoll und sich die verbalen Bälle perfekt zuwerfend, singen und moderieren sich der Tenor Jay Alexander

und der Bariton Marc Marshall zwei Stunden lang in die Herzen ihrer Fans. Schon die Begrüßung in zehn Sprachen, darunter Maori und Hebräisch, spiegelt die Bandbreite der Lieder wider, die die Künstler solo

und im Duett präsentieren. Ihre Stimmungsskala ist überaus variantenreich zwischen besinnlich und mitreißend.

René Krömer, vorgestellt als „präzisestes Ein-Mann-Orchester der



Virtuos in der Intonation und von traumwandlerischer Klangtransparenz: Marc Marshall und Jay Alexander (rechts) bei ihrem Konzert.

Foto: Ralf Seidel

Welt“, begleitet den globalen Melodiencocktail mit nuancenreicher und spielerischer Fingerfertigkeit auf dem Flügel. „Freedom around the world“ gehört dazu, ebenso wie das viel besungene „La Paloma“, bekannt durch Hans Albers und Freddy Quinn.

„Scarborough Fair“, der balladische Welthit des amerikanischen Duos Simon & Garfunkel, perlt von der lichtumrahmten Bühne ins Dunkel des Zuschauerraums. Über das schwedische „Ack Värmeland du sköna“ geht die tonale Reise ins sagenumwobene „Granada“. Ein anspruchsvoller Hörgenuss vom Feinsten, den Jay Alexander dem begeisterten Publikum bietet.

**Partystimmung** „Danny Boy“, die inoffizielle Hymne der Iren, besticht durch die hingebungsvolle Darbietung von Marshalls Bariton. Mützen und Mäntel aus flauschigem Pelz, Goldschmuck und der typische Akzent bringen beim russischen „Ka-

linka“ nicht nur die Musiker in Wallung, sondern auch die Zuhörer auf die Beine. Partystimmung!

**Abbruch** „Am Brunnen vor dem Tore“, von Alexander andächtig mit teils geschlossenen Augen gesungen, verhält sekundenlang in der atemlosen Stille des Theodor-Heuss-Saals. Auf das amerikanische Medley mit Klassikern wie „Oh Sanna“ und „Glory Hallelujah“ folgen „Pata Pata“ (Südafrika) und das glückbringende rasant „Hava Nagila“ (Hebräisch).

Leider endet das bis dahin furiose und stimmungsvolle Konzert in der Harmonie mit disharmonischen Schwingungen. Bei der Zugabe können die Zuhörer nicht sofort von begeistert auf ernsthaft umschalten. Marc Marshall bricht genervt ab und verlässt die Bühne. Jay Alexander kümmert sich um die bestürzten Besucher, mit Charme, Verständnis, vielen Autogrammen und einer Fotossession.